

Das interdisziplinäre und international ausgerichtete **Geisteswissenschaftliche Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) an der Universität Leipzig e.V.** erforscht in vergleichender Perspektive Geschichte und Kultur des Raumes zwischen Ostsee, Schwarzem Meer und Adria vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart. In den zur Zeit 20 Forschungsprojekten des Zentrums sind 52 wissenschaftliche Mitarbeiter aus dem In- und Ausland tätig. In seiner Projektforschung stützt sich das GWZO auf ein dichtes Netz von Kooperationsbeziehungen mit Forschungseinrichtungen in Ostmitteleuropa, anderen Teilen Europas und Übersee.

Das 1995 auf Empfehlung des Wissenschaftsrates gegründete GWZO, seit 2003 An-Institut der Universität Leipzig und 2006 vom Wissenschaftsrat positiv evaluiert, wird vom Freistaat Sachsen grundfinanziert. Die Projektfinanzierung erfolgte bis 2007 überwiegend durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, desgleichen durch die Volkswagen Stiftung, Deutsche Stiftung Friedensforschung und die Fritz Thyssen Stiftung. Seit 2008 ist das GWZO in die ergänzende Projektförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung aufgenommen worden.

Verantwortlich: Dr. Martina Thomsen (GWZO)
Dr. Yvonne Kleinmann (Universität Leipzig, Institut für Slavistik)
Ines Schiefer (GWZO)

Kontakt: Dr. Martina Thomsen
thomsen@rz.uni-leipzig.de
Dr. Yvonne Kleinmann
kleinm@rz.uni-leipzig.de
Dr. Ewa Tomicka-Krumrey
tomicka@rz.uni-leipzig.de

Anmeldungen bitte bis zum 24.11.2008 an Dr. Martina Thomsen, thomsen@rz.uni-leipzig.de, oder Ines Schiefer, ischief@rz.uni-leipzig.de, Tel. +49 341 97 35 576.



Veranstalter

Projekt: "Religionsfrieden und Modi der Bewältigung religiöser/konfessioneller Konflikte in Ostmitteleuropa (16.-19. Jh.)"

Die Forschungsdiskussion über religiöse/konfessionelle Spaltungen, religiöse Vielfalt und das Management religiöser Differenz im modernen Europa ist weiterhin stark geprägt durch die Vorstellung, dass die konfessionellen Spaltungen der Reformationszeit die europäische "Schlüsselerfahrung" mit religiöser Diversität in der Moderne repräsentieren und der Augsburger Religionsfrieden von 1555 bzw. die Folgeregelungen das verbindliche Modell für die Bewältigung religiöser Konflikte lieferten. Dieses Deutungsparadigma ist im Hinblick auf ostmitteleuropäische Erfahrungen kritisch zu hinterfragen. Es erscheint lohnend, die Geschichte der Bewältigung religiöser/konfessioneller Spaltungen in Ostmitteleuropa seit dem 16. Jahrhundert als eine Entwicklung "zu eigenem Recht" vergleichend zu untersuchen. Begründet scheint hier die Hypothese, dass Ostmitteleuropa im Management religiöser Heterogenität dem westlichen Europa eher vorangegangen als nachgefolgt ist.

Projektleitung: Prof. Dr. Michael G. Müller (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Projektmitarbeiter: Dr. Martina Thomsen, Ines Schiefer (GWZO)

Projekt: „Wege der Rechtsfindung in ethnisch-religiös gemischten Gesellschaften. Erfahrungsressourcen in Polen-Litauen und seinen Nachfolgestaaten“

Wie vermögen ethnisch-religiös gemischte Gesellschaften Rechtsformen zu entwickeln, die öffentliche Ordnung und sozialen Frieden sichern? Dieser Frage geht die Forschungsgruppe am Beispiel Polen-Litauens und seiner Nachfolgestaaten im 19. und frühen 20. Jahrhundert nach. Sie untersucht die Wechselbeziehungen zwischen Religion und Recht unter wechselnden Herrschaftsbedingungen.

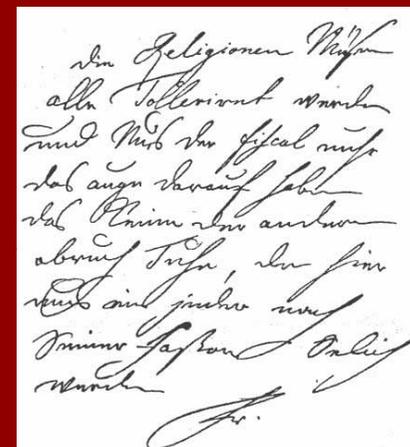
Mit Methoden der Rechtsanthropologie analysiert sie in drei diachron angelegten Fallstudien die Kommunikation unter den verschiedenen Religionsgemeinschaften. Besonderes Augenmerk gilt den Spielarten religiöser Koexistenz und dem Phänomen rechtlich-administrativer Autonomie. Rechtspraxis wird aufgefasst als ein Prozess des situativen Aushandelns hinsichtlich der Gültigkeit konkurrierender Rechtsnormen.

Projektleitung: Dr. Yvonne Kleinmann (Universität Leipzig, Institut für Slavistik)

Workshop
Leipzig, 28.-29. November 2008

Das Prinzip 'Tolerieren'

Methodische Zugänge zu einer Epochen übergreifenden Untersuchung



Randnotiz Friedrichs II. auf einem Bericht des Staatsministers von Brand und des Konsistorialpräsidenten von Reichenbach vom 22. Juni 1740
Anton Friedrich Büsching: Character Friedrich II., König von Preußen. Halle 1788, S.118

Veranstaltungsort:

Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig (GWZO), Luppenstr. 1 b, 04177 Leipzig, Seminarraum, 1. Etage rechts



Freitag, den 28. November 2008

14.00 Uhr

Grußwort

Christian Lübke (Leipzig)

14.15 – 15.15 Uhr

Einleitung – Projektpräsentationen

Michael G. Müller (Halle/Saale)
„Religionsfrieden und Modi der Bewältigung religiöser/konfessioneller Konflikte in Ostmitteleuropa (16.–19. Jh.)“

Yvonne Kleinmann (Leipzig)
„Wege der Rechtsfindung in ethnisch-religiös gemischten Gesellschaften. Erfahrungsressourcen in Polen-Litauen und seinen Nachfolgestaaten“

Joachim Losehand (Oldenburg)
„Arbeitsstelle für Toleranzforschung“

15.15 – 16.00 Uhr

Eröffnungsvortrag

Martin Schulze Wessel (München)
Toleranz – Zur Problematisierung eines Konzepts zwischen Frühneuzeit und Moderne

16.00 – 16.30 Uhr

Kaffeepause

16.30 – 18.00 Uhr

Panel I: Definitionen von Tolerieren/Toleranz

Moderation: Arno Strohmeyer (Salzburg)

Bert van den Brink (Utrecht)
Liberale Toleranz und Religion: Konzeptuelle Überlegungen aus philosophischer Sicht

Tina de Vries (Regensburg)
Juristische Kategorien der Toleranz im Spiegel historischer Verfassungstexte

Chris Hann (Halle/Saale)
John Locke auf dem postsozialistischen Balkan – Neue ethnologische Ansätze zum Begriff Toleranz

Diskussion

19.30 Uhr

Gemeinsamer Abend

TELEGRAPH Café & Restaurant, Dittrichring 18-22, 04109 Leipzig, Tel.: 0341/1494990

Samstag, den 29. November 2008

9.00 – 10.30 Uhr

Panel II: Perspektiven der Religionen/Konfessionen

Moderation: Hubert Seiwert (Leipzig)

Klaus Fitschen (Leipzig)
Von der Tolerierung zur Toleranz? Historische Stationen auf dem Weg zu einem entspannten Verhältnis der christlichen Konfessionen

Stefan Schreiner (Tübingen)
Religiöse Toleranz im Judentum - die Karäer als halachischer Prüfstein

Angelika Hartmann (Marburg)
Das Goldene Zeitalter. Deutung religiöser Differenz in der politischen Theologie des frühen Islam

Diskussion

10.30 – 11.00 Uhr

Kaffeepause

11.00 – 12.30 Uhr

Panel III: Empirische Entwürfe I

Moderation: Martina Thomsen (Leipzig)

Jan-Friedrich Mißfelder (Zürich)
Toleranz und Souveränität. Das Edikt von Nantes in der politischen Debatte, 1598–1622

Silke Törpsch (Berlin)
Toleranz und Tolerieren aus historisch-anthropologischer Perspektive. Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Frieden

Josef Hrdlička (České Budějovice)
Probleme der religiösen Toleranz im frühneuzeitlichen Böhmen

Diskussion

12.30 – 13.30 Uhr

Mittagspause

13.30 – 14.30 Uhr

Panel III: Empirische Entwürfe II

Moderation: Gábor Kármán (Leipzig)

Hans-Jürgen Bömelburg (Gießen)
Toleranz in Polen-Litauen. Eine begriffs- und diskursgeschichtliche Perspektive

Robert Born und **Nedim Zahirović** (Leipzig)
Osmanische Toleranz? Theologische Grundsätze und historische Erfahrungen aus dem osmanisch besetzten Teil Ungarns

Diskussion

14.30 Uhr

Abschlusskommentar

Winfried Eberhard (Leipzig)